Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Angebohrne in Weiß- und Roth verliebte Oester-Reichische Andacht zu dem hochwürdigisten Sacrament deß Altars, jüngsthin von dem Aller-Durchleucht- und Groß-Mächtigisten Römischen Kayser Carolo VI... ...

Karl <VI., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>

Augsburg, 1712

urn:nbn:de:bsz:31-129273

Visual Library

pensen vnd wider
v helff vns got das
auter gem hymel
mit hat das capitel

Ca^m vnden^m

Unser tagleich prot
gib vns hewt
Vor habt ir geho
rt von dem leip
t vnd auch von dem
n das ist vo der puss
ylen Nu ist vo dem
ettwas zu sagen
dem heyligen [illegible]
en menschen spe[illegible]
hunger alles irsals
undten Das wir das
n sullen vnd mit fle
n sullen das lerent
on da er spricht Ir
wort vnd habt die
t ir die zucht [illegible] Man
wer naturleichn lust
n das ist ein zaichen
leichen gesunts vnd
zeit wol in leipleichem
geschichkt ist wer
s nicht hat das we
ein vnuermugen vnd
[illegible] geschichkt ist
[illegible] gots ein [illegible]

leipleichen hunger der d' letzen
fleissig ist er mag auch des
pauchs nicht acht gehabn der
das essen des hymlischen worts
suecht wan das wort ist ein spe
die die sel sait die di ynnichait
vaist oder fruchtparig macht so
wir von der ~~speys~~ heylign gesch
rift die speys der ewigen red en
pfahen Het ille Wenn nu das
ist das ein mensch weigert ze
horen oder ze lesen [illegible]
vnd vessent das [illegible] ist das ist
ein zaichen des gesunts sein er
gewissen oder [illegible]
zu dem gesunt [illegible] sprach
Jeremias Ich hab deine wort fun
den vnd hab sy gessen vnd den
wort ist mir worden ein frewd
vnd ein wunn in meinem [illegible]
Aber die den die wort nicht wol
smechken das ist ein zaichen das
ir magn vol ist puter feuchtich
ait vnd das sy gar chrauchk sein
Von den spricht der psalmist Ir
sel [illegible] alle speys verayst Die
ler ist chlar vnd wirt [illegible]
durr Von der spricht [illegible]
des psalmisten mund Mein ch
lch der da trunchken macht [illegible]
gar chlar ist der Der chelch ist
so suess so sein der mensch

K.

107 A 75033 RH

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Angebohrne
In Weiß- und Roth verliebte
Oester-Reichische Andacht
Zu dem Hochwürdigisten
Sacrament deß Altars /
Jüngsthin von dem
Aller-Durchleucht- und Broß-Mächtigisten
Römischen Kayser
CAROLO VI.
Catholischen König
In Hispanien diß Namens dem Dritten.
König in Hungarn und Böhmen / ꝛc. Ertz-
Herzogen zu Oester-Reich / ꝛc. ꝛc.
In der Heiligen Römischen Reichs-Stadt Augspurg
Erneueret /
Und auf den Gipfel der Vollkommenheit
gestellet
Den 8. Christmonat im verwichenen Jahr 1711.
Nunmehr
Zu unsterblicher Christ-Catholischer Auferbauung
wohl-meinend præsentiert.
Von dem Löbl: Danck-schuldigisten GOttes-Hauß der Regulierten Chor-Herren Ord. S. August. zum H. Creutz in Augspurg.
Mit Genehmhaltung der Oberen. Anderer Druck.

Augspurg/Gedruckt und zu finden bey Joseph Gruber/Cathol. Buchdrucker/Anno 1712.

WAnn jemahl ein Hoch-Fürstliches SYMBOLUM, oder kurtzes / aber vil-deutendes Sinn-Bild und Spruch / in welchem der Höchsten Potentaten / absonderlich der Glor-würdigisten Oester-Reichischen Welt-Monarchen Regierungs-Art / Zweck und Grund-Satz / nit minder nachdrucklich als Lob-reich / allemahl zu entwerffen gepflegt worden / seinen Innhalt ohne Heucheley / so wahr als klar / vollkommen erraichet hat; So muß und wird die Edle grosse Reichs-Stadt Augspurg / ja nit sie allein / sondern auch die in ihr jüngsthin / umb Wunder zu sehen / guten Theils versamlete / oder wenigist von dar auß Glaub-würdigist berichtete Christen-Welt Rund bekennen / so rares Glück

und Ehr solle vor anderen dem Käyserlich-Carolinischen SYMBOLO ohne Anstand zugestanden werden. Mit zweyen Wörtlein: VIRTUTE PATRUM, fertiget dasselbe die Fama ab/ in schnellem Flug gegen Aufgang und Nidergang/ gegen Mittag und Mitter-Nacht außzublasen/ CAROLI deß Neu-erwählten Römischen Käysers/ Glück/ Macht/ Handel/ und Wandel gründe sich durchauß auf die **Tugend** Seiner Groß-Mächtigen und Welt-gepriesenen **Vor-Eltern:** Welches sovil sagen will/ Das noch einzig übrige Oester-Reichische Erb-Zweig CAROLUS habe von Allen vor Ihme entsprossenen überauß Ruhm-vollen Aesten Seiner Käyserlichen Vor-Jahreren/ Die nunmehr von dem Neid-hässigen Tod auß dem Aller-Durchleuchtigisten Ertz-Stammen abgerissen/ aber in die wahre Elisische Felder unsterblich übersetzt worden seynd/ den völligen **Tugend-Safft** eingesogen/ und griene darvon VIRTUTE PATRUM, von unüberwindlicher Stärcke so verwunderlich Schön als RUDOLPHUS der Erste/ Habspurgische Stammen-Vatter; Von Lorbeer- und Sigs-Palmen PLUS ULTRA über CAROLUM den Fünften; Von unerlöschlichem Glaubens-Eifer so Frisch wie FERDI

DINANDUS der Erste; Von Erfahrenheit in Sprachen und Wissenschafften so Rühmlich als MAXIMILIANUS der Andere; Von Klug- und Weisheit so Fürtrefflich als RUDOLPHUS der Andere; Von Unerschrockenheit in zusamen- geschwornen Widerwärtigkeiten so Standhaftig wie MATHIAS; Von Glauben und Vertrauen auf GOTT so unbewöglich als FERDINANDUS der Andere; Von Gerecht- und Aufrichtigkeit so Beständig als FERDINANDUS der Dritte; Von Clemenz und Gütigkeit so Beliebt als LEOPOLDUS der Herr Vatter; Von Lieb- reicher Ernsthaftigkeit so Scepter- Mässig als JOSEPHUS der Herr Bruder. In Summa CAROLUS seye und werde Groß seyn durch die in Ihm allein vereinbahrte Tugenden aller Seiner Glor- würdigsten Groß- Vätteren VIRTUTE PATRUM.

SO wahr dises Alles ist/ so ist es doch nit Alles/ wordurch Ihne sein Glor- reiches SYMBOLUM der Welt zum Glor- würdigsten vorstellen will; Allermassen es Ihne nit außsprichet für Groß und Verwunderlich VIRTUTIBUS PATRUM von vilfältigen ererbten Tugenden/ die sich in disem oder jenem/ oder mehr anderen Seiner preißwürwürdigsten Vor- Elteren besonders in hochem Grad befunden haben; Sonder ruffet Ihne auß für Uber-

Groß VIRTUTE PATRUM von jener **Tugend**/ die/ gleichwie sie in allen Oester-Reichischen Käyseren zusamen ist bewunderet worden/ auch Ihme Höchst-Rühmlich angebohren/ nunmehr auf den Gipfel der Volkommenheit durch Höchst-verwunderliche offentliche Ubung in Angesicht einer halben Welt ist gesetzt worden. Die eigentliche **angebohrne Oester-Reichische Tugend**/ und gleichwie das Erste/ also auch das Vornehmste in der mit Römischer Käysers-Cron vereinigten Ertz-Hertzoglichen Mütze bis auf heutigen Tag beständig fünckerendes Kleinod ist die Wunder-same **Andacht zu dem Hochwürdigsten Sacrament deß Altars**/ mit welcher dises Hochgeseegnete Ertz-Hauß die Käyserliche Hochheit von GOTT verdienet/ und in stäter übernatürlicher Glückseeligkeit so vil Hundert-Jahr behauptet hat. **Dise Sacramentalische Andacht** ist nemlich die von Isaia prophezeyte Mutter-Brust/ an welcher das Gottseeligste Hauß Oester-Reich von seinem Ursprung an bis auf unsere Zeiten lauter König und Käyser säugete/ und mit der Mutter-Milch den Eifer zu dem Aller-höchsten Göttlichen Altars-Geheimnus eintröpflete/ mamillâ Regum lactaberis. Von dem Stammen-Vatter RUDOL-

Isaiæ 60. v. 16.

PHO

auf offenem Feld / Das zu Seiner würdigisten Empfahung auf einem aufgerichten Altar außgesetzte Hoch-heiligste Sacrament / auß der Gutschen herauß springend / mit auf kottiger Erden gebognen Knien / und tieffister Ehrenbietigkeit angebetten. Kan also in Abred oder Zwefel keines Weegs gesetzt werden / die Recht-erbliche und angebohrne Tugend aller Oster-Reichischen Grotz-Vätteren seye eigentlich die best-Catholische Andacht zu dem Hochwürdigisten Sacrament deß Altars.

Aber nichts destoweniger klecket dises noch nit zur eigenthumlichen Oester-Reichischen Tugend. Oester-Reich liebt Weiß und Roth / gleichwie Sie beyde in ihrem Ertz-Hertzoglichen Wappen-Schild führet. Darumen war ihr nit genug / allein den unter weissen Brod-Gestalten verhilten GOTT und HERRN / mit allen erdencklichen Ehren zu allen Zeiten / Orth / und Gelegenheiten Höchst-auferbaulich bedienet zu haben / sondern hat sich vilfältig eben in Denselben noch mehrers Lieb-werthen / und unter Miraculosen Blut-rothen Fleisch-Gestalten Wunderbarlichen Beliebten mit der Salomonischen Braut gleichfalls verliebet: Dilectus meus Candidus & Rubi- *Cantic 5.*

cundus, **Mein Beliebter ist Weiß und Roth. Weiß** in dem aller Orthen der Christenheit aufgewandleten Geheimnus deß Altars. **Roth** in der zu Augspurg befindlichen **Blutroth Fleisch-gestalten Wunderbarlichen und Wunderthätigen heiligen Hostien.** Nach beyden ist allemahl gestanden deß Ertz-Catholischen Oester-Reichs Verlangen / Lust und Liebe; Von beyden entlehnete Es seinen Ertz-Fürstlichen Wappen-Farben den fürnehmsten Glantz und allergröstes Ansehen; Mit beyden erhöchete Es seinen Käyserlichen Purper / und höchste Majestät. Dessen muß Zeug seyn nit nur einmahl / sonder wohl öfters das gantze / in dem darvon Höchst-beglückten Augspurg / versamlete Römische Reich. Im Jahr 1530. auf dem allgemeinen Augspurgischen Reichs-Tag / in welchem von Annemmung einer Neu-geschmideten Glaubens-Form / nunmehr sogenanter Confessionis Augustanæ, die Höchst-wichtige Abhandlung beschehen solte / wußte der GOttseifrig unüberwindliche Käyser CARL der Fünfte nirgens besseren Rath einzuhollen / als bey dem Purpur-rothen Wunderbarlichen heiligen Sacrament in der Kirchen zum heiligen Creutz all-

allda / wohin Er sich mit samentlichen Catholischen Fürsten und Reichs-Ständen / den 20. Brachmonat / Persönlich verfügt / und mit Hoch-Feyerlicher Haltung eines Lob-Ampts / umb Göttliche Erleuchtung / in so wichtigem Seelen-Geschäfft / eyfrig angefleher hat / mit-hin noch selbigen Tag der Reichs-Versamblung den Anfang machen lassen mit dem jenigen glücklichen Außschlag für die alte Catholische Warheit / welchen selbtger Confessions unglücklicher Glaubens-Schmid selbsten mit eigner Hand beschriben hat: In comitiis Augustanis tristi & atroci sententia damnati sumus: **Wir Confessionisten seynd auf dem Reichs-Tag zu Augspurg durch einen traurigen und scharpfen Hententz verdammet worden.** Gleichmassige Underwürdige Andacht und Anbettung deß so Wunder-gestalteten Hoch-würdigisten Sacraments haben auch auf anderen berühmten Reichs-Tägen zu Augspurg / das ist / in Ansehung einer gantzen Teutschen Welt mit unbeschreiblicher Auferbauung geübet im Jahr 1653. FERDINANDUS der Dritte / als Er mit FERDINANDO dem Vierten Dasselbe andächtiglich besuchet / und zur bevorstehen-

Melanc. l. 1. Epist.

der Römischen Königs-Wahl umb Göttlichen Beystand so eifrig als glücklich angeruffen hat. Deßgleichen Anno 1689. LEOPOLDUS der Erste/als Er mit Seiner Aller-Durchleuchtigisten Käyserlichen Gemahlin ELEONORA MAGDALENA THERESIA, wie auch jüngst Tods-verblichenen Käyser JOSEPHO dem Ersten / an dem hohen Fest der Erhöchung deß heiligen Creutz / nach andächtigister Beywohnung der Vormittag und Abends Hoch-Feyerlicher gehaltenGOtts-Diensten/vor der Ihme vorgezeigten Wunderbarlichen heiligen Hostien nidergefallen/Sie angebetten / und mit tieffister Demuth den heiligen Seegen empfangen hat. Was ist es aber Wunder/daß disen ungemeinen Sacramentalischen Wunder-Schatz zubesehen / zuverehren und anzubetten/herzueilen die Höchst gecrönte Häubter? Es zeiget ihnen ja den Weeg hieher gar schön und klar der Göttliche Außspruch:

Lucæ 17. Ubicunque fuerit Corpus, illuc congregabuntur & Aquilæ. Wo der Leib deß HErrn / absonderlich unter solchen den Leib ähnlicheren Wunderbarlichen Fleisch-Gestalten sich befindet / alldorten werden sich zum liebsten einfinden die Käyserlich-Oester-Reichische Adler; Dergestalten / daß die Adlers-Art / und angebohrne Aufenthaltung

bey

bey dem Göttlichen Fleisch und Blut so wohl unter den Ordinari, als auch Miraculosen Sacramentalischen Gestalten die eigenthumlich-angewachsene Oester-Reichische/ Weiß und Roth liebende Tugend seye / von welchrr der nunmehr Regierende Römische Käyser CAROLUS VI. mit Jubel-vollem Glücks-Wunsch deß gantzen Römischen Reichs will hergeschriben und gerühmet seyn / VIRTUTE PATRUM.

DJe Prob ligt am Tag / wie trefflich diser jung Käyser-Adler seinen Gottseeligsten/ und absonderlich in das Hochwürdige Altars-Geheimnus / so wohl unter weissen Brods- als rothen Fleisch Gestalten / wo dergleichen anzutreffen / verliebten Vor-Elteren/ nachfliege; Kaum ist Er verwichenen Christmonat den 7. Tag / in nächst-zuruck-gelegten 1711. Jahr / bey allgemach anbrechender Nacht-Dunckle in Seiner getreuen Reichs-Stadt Augspurg / unter unbeschreiblichen Zulauf frembden und innheimischen Volcks / mit tausenderley Glück-Wünschungen / und aller-möglichisten Ehren-Gepräng eingezogen; Und kaum gabe sich das von allen Thürnen frölich-erschallende Glo-

cken-Geleut / wie ingleichem das annehmlich donnerende Grobe-Geschütz von den Wählen und Basteyen/wiewohl ungern zu Ruhe/ da indessen auch das abgehende Tag-Licht von dem nit minder hellen Schein der unzahlbar angezindten Torschen und Wax-Liechteren/blitzenden Kunst- und Frenden-Feueren abgelöset worden / ware gleich der Oester-Reichischen GOttseeligkeit erste Sorg/wo morgigen Tag (auf welchen einzigen Tag allein dem lieben Augspurg die schon auf den 9. Decembris, gest-gestellte Abrätß die Käyserliche Gegenwart vergonnete) der über Meer und Berg glücklich hergeflogene Cron-Adler / für seines Geists heilige Ruhe / angenehmes Näst-lein suchen und beziehen / das ist: Seiner Andacht bey offentlichem GOttes-Dienst abwarthen solte. Die erste Gedancken / wie auch erste Ordre gienge dahin / wohin das Hoche Fest / und die ebenfalls Oester-Reichische von FERDINANDO dem Anderen / ererbte Andacht **zu der Unbefleckten-Empfängnus** der Jungfräulichen Mutter GOttes MARIÆ, kräfftige Anlaitung gabe / als Dero zu Ehren eben gleich damahl der gantze Käyserliche Hof sich nur mit Fasten-Speisen erquickete / nach Seinem an allen Marianischen Fest-Abenden übli-

üblichen Gebrauch: Ware also vor erst- und billich im Vorschlag der Haupt Tempel/und Hoches Thumb-Stifft / ohne das zu Ehren der Großmächtigisten Himmels-Käyserin eingeweihet / folglich gantz gelegen / und würdig an Ihrem so Hochen Fest einen so Gut / als Seine nächstvorgangene Groß-Vätter / Marianischen Käyser aufzunemmen; Über das berechtiget/solchen Solemnen Empfang / mit Zuziehung der gesamten Hochwürdigen Clerisey / wie sonsten / auf das Prächtigste zubewerckstelligen. Aber aller Gewonheit / und Convenienz geschahe für dißmahl ein gantz wohl-aufgenommener Eintrag VIRTUTE PATRUM, von der angebohrnen **Oester-Reichischen Tugend und Andacht zu dem Hochwürdigsten But** / absonderlich zu dem jenigen / welches in dem Gotts-Hauß zum heiligen Creutz über fünf gantze Sæcula mit seiner sichtbarlichen Wunder-Gestalt schon sovil Aller-Durchleuchtigiste Adlers-Augen an sich gezogen/ und mit Verwunderung/ wie auch anmüthigsten Hertzens-Regungen gantz eingenommen hat. Dann es folgt bald der gemessene Befelch / in der Kirchen zum heiligen Creutz auf morgiges Fest/ und gebührenden Hoch-feyerlichen offentlichen GOtts-Dienst

die

die Veranstaltung zu machen / umb in einem einzigen Tag der nit länger währender Käyserlichen Anwesenheit / dem mit unzählicher Menge / auch fremden Volcks / angefüllten Augspurg beweisen zu können / das CAROLUS auch der Sechste / ein Recht-schaffener Weiß und Roth- Liebender Oester-Reicher seye / wann Er die Mackel-Reine / und weisser als der Schnee empfangene Jungfräuliche Mutter GOttes bey ihrem mit Wunderbarlichem Purpur sichtbarlich bekleideten Göttlichen Sohn verehre / und zugleich dorten ein Toson Fest begehe / wo das am heiligen Creutz aufgeopferte LammGOttes sich Blut-Roth sehen lasset / Würdig deßwegen und Uberwürdig mit der Persönlichen Gegenwart von der Aller-Höchsten Majestät auf Erden geehret zu werden / Dignus est Agnus, qui occisus est, accipere Gloriam & Honorem. *Apoc. 5.*

Als nun der Hoch-Feyerliche Tag der unbefleckten Marianischen Empfängnus angebrochen / liesse gleich Ihro Majstät in aller Frühe Ihren heiligen Oester-Reichischen Lust erstlich zum Weissen sehen / destomehr / weilen

das

das Fest selbsten alles Schnee-Weiß und Mackel-Rein vorstellete. Derohalben in Erwögung/ daß man sich nit besser könne umb mehr gelobte unbefleckte Empfängnus/ und Marianische Befreyung von der Erb-Sünd ereiferen / als wann man zu Ihrer gebührenden Nachfolg vorerst sich selbsten von würcklicher Sünd-Mackel frey machet / ware bey Ihro Majestät das erste Geschäfft Ihr vorhin unschuldiges Gewissen durch Sacramentalische Beicht von den Menschlichen Gebrechlichkeiten zu reinigen / in disem Stuck dem Adler an Vorsichtigkeit weit überlegen / dan wan diser nur in hochem Alter erst seine wilde Federen von sich schittet/ist CAROLUS nit gewohnet in sittlichen Mänglen und Fehleren zuveralten / sondern Sein zartes Gewissen von Jugend auf nur gar oft durch das H. Sacrament der Buß / mehr und mehr zu erneueren beflissen. Das andere zu Ehren der unbefleckt-empfangenen Mutter GOttes von Ihro Majestät vorgenommene Tugend-Werck ware die H. Communion. Und was kunte Ihr angenehmers/ auf ihren gegenwärtigen Fest-Tag anständigeres / ein Aller-Durchleuchtigister Groß-Meister deß vornehmsten Ritter-Ordens von guldenen Flüß/ præsentieren / als das von dem H. Apo-

stel Andrea, eben deß erst-gepriesenen Ritter-Ordens Haupt-Patronen / in seiner Marter gepredigte **unbefleckte Lamm auf dem Altar.**

Agnum immaculatum in Altari cujus carnem postea-quam omnis populus credentium manducaverit, Agnus qui sacrificatus est, integer perseverat & vivus. *Brev. Roman.*

Mit was für tieffister Demuth aber / und eifrigster Inbrunst deß Geists / sich dises Allerhöchsten Altars-Geheimnus / in der Hoch-Gräflichen Fuggerischen Hauß-Capell / durch andächtige Geniessung theilhaftig gemacht habe diser grosse Monarch / können und werden nie genugsam beschreiben und erzehlen / die solches Engel-mässige Spectacul das Erstemahl (dan anderen ist es nichts mehr Neues) angesehen haben; So vil ihnen die vor Anmütigkeit übergehende Augen zusehen vergunneten. Erzehlen werden sie / wan sie sich anderst bis Dato noch von der Verwunderung und Erstaunung erhollet haben / wie unter Anhörung der gemeinen Schuld-Bekantnus Confiteor &c. und demüttister Protestation, Domine non sum dignus &c. **HErr ich bin nit würdig / daß du eingehest unter mein Dach / &c.** Diser Allerhöchste jrrdische Majestät / mehrer auf der Erden ligend / als nur dahin geneigt / vor dem in Handen deß Priesters wesentlich gegenwärtigen Allmächtigen GOtt und HErrn aller Herrschen-

den /

den / König aller Königen / sein Hertz in die allerzärtiste Anmuthungen außgegossen/endlich Sich aufrichtend gleich einem Speiß-begierigen Adler/ sicut Aquila volans ad escam, mit allein auf die unter dem Schnee-weissen Brod-Wölcklein verhülte Sacramentalische Sonnen gewendten Augen und dermassen mercklich inbrünstigen Geist die einzig-verlangte Göttliche Seelen-Speiß deß Leibs und Bluts JESU Christi anmütigst genossen und empfangen habe / als wäre dises Himmlische Engel-Brod das eigentliche Schlecker-Bißlein für Oester-Reichische Käyser und König / Panis pinguis & deliciæ Regum.

Job. 9.

Litan. de Venerab. Sacram.

Und gewißlich der süsse Geschmack darvon vergienge so geschwind nit / sondern liesse sich in dem Geist-vollen Käyserlichen Gemüth gar Mächtig noch spühren umb die Abend-Zeit selbigen Hoch-Feyerlichen Fests. Dann als die Hoch-Löbliche Marianische Ertz-Bruderschafft deß H. Rosenkrantz ihrer an allen unser Lieben Frauen Fest üblicher Gewonheit nach in einer andächtigen Procession das Hochwürdigiste Höchste Gut über den sogenanten Weinmarckt/ bey dem Käyserlichen Logiament der Hoch-Gräflichen Fuggerischer Pallästen vorüber beglaitete/ floge gleich unverzüglich diser Groß-gewaltige Adler/ Aquila grandis magnarum alarum, dem Fen-

Ezech. 17

ster zu / bettete das Aller-heiligiste Sacrament mit Höchst-verwunderlicher Niderträchtigkeit und Andacht an/und empfienge zugleich den heiligen Seegen / der ungezweifelten Zuversicht von dannen zum sicheristen so wohl als Seine Gottseeligste Vor-Elteren darvon zu tragen

Ibidem. medullam Cedri, **das Marck** oder außbündiges Glück Seiner über **Leder** hochen Majestät. Weilen aber Jhro Majestät vermercketen/daß der sonst andächtige Comitat von Brüder und Schwesteren deß H. Rosenkrantzes auß einem unzeitigen Fürwitz mehrer auf seine Hoche Person/als auf den Leibhaft-anwesenden HErrn Himmels und der Erden acht hätten / und allerDings Jhne im Stich lassen/oder nur von Weiten nachfolgen wolten/retirierten Sie sich urplötzlich von dem Fenster mit einem Exemplarischen Glaubens-Eifer / wohl mercklich zuverstehen gebend/daß Sie auß angebohrner Ehr-Rettung deß Hoch-heiligsten Sacraments gern Jhr eigne Ehr in die Schantz schlage / nur damit Jhretwegen der schuldigst-gebührenden Glori jenes Göttlichen Geheimnus nichts entgehe / weßtwegen Jhro Majestät das Glor-reiche Symbolum VIRTUTE PATRUM, der Himmel absprechen möchte.

Ja/

Ja/ damit Sie nur außbündig gut Oester-Reichisch Sich erzeigte/ vergnügt Sie sich nit mit dem bishero nur obenhin beschribenen schier unersättlichen Lust nach dem Weissen/ welches die Weisse Sacramentalische Brods-Gestalten vorstelleten zur Niessung und Anbettung deß darunter verborgnen Göttlichen Leibs und Bluts/ sonder verlangte noch inbrünstiger nach der Rothen Gestalt/ weil und wo Sie rarer anzutreffen ist. Da wolte Sich auch CAROLUS Seinfinden nach dem oben erzehlten Exempel und GOttseeligistem Eifer Seiner Glor-würdigsten Vor-Elteren/ VIRTUTE PATRUM. Zu dem End wurde in dem so Hochen Gast erwartheten GOtts-Hauß der Regulierten Chor-Herren deß H. Augustini zum heiligen Creutz Morgens-Frühe alle gebührende Anstalt vorgekehret/ die Kirchen und Altär mit herrlichem Geschmuck außgezieret/ absonderlich ober dem Käyserlichen erhöchten Bett-Stuhl/ ein wiewohl wegen noch währender Hochen Klag nur schwartzer Baldackin aufgericht. Diser aber müßte kurtz vor der Käyserlichen Ankunft widerum abgehoben werden/ und die Ruckwand allein mit einem abhangenden schwartzen Teppich sich beschlagen lassen/

weilen unter währendem GOtts-Dienst das Hochwürdige und Wunderbarliche Sacrament auf dem Altar offentlich wurde hervorstehen. O Demuth! O Beyspill! daran sich jedweders Catholisches Gemüth zu spieglen hat / wie Hoch-Edles Geblüt es immer in seinen Aderen wallend herum traget! CAROLUS der Höchste Welt Monarch/ein Herr so viler Cronen/König-Reichen / Länder / und Provintzien kan und will über Sich nit gedulden / einen wenigen sonst allzeit gecrönten Häubteren zuständigen Apparat, damit dem im Hoch-heiligisten Sacrament deß Altars Leibhaft gegenwärtigē unsterblichen/wiewohl unsichtbaren/insonderheit in der Miraculosen heiligen Hostien schon über fünff Sæcula, oder Hunder-Jährige Zeit-Gäng Wunderbarlich Purpur-tragenden König der Glory und Allmächtigen GOtt alle Ehr und Glory allein verbliebe / Regi Sæculorum V. Immortali, & invisibili soli DEO honor & gloria. 1. Tim 1. Diß ware gewißlich ein Triumph der Oester-Reichischen GOtts-Forcht über die eigne wiewohl gantz billiche Majestät / höcher zuachten / als der Triumph der Helden-müthigen Judith über den gerochenen Hochmuth Holofernis, als sie neben seinem abgeschlagenem Haubt / auch seinen an prächtigen

Sau-

Saulen hangenden Purpur-Zeug hat ab- und hinweg genommen / abstulit conopæum ejus à columnis. Was ist anderst von disem allertieffisten Respect gegen dem Allerhöchsten Himmels-Monarchen gantz versichert und gewiß zu prognosticieren / als weilen CAROLUS auß lauter Andacht den nach Teutscher Red-Arth so genanten Himmel nit annemmen will / sondern dem Herrn deß Himmels / Cœlum Cœli Domino, allein überlasset / so werde Diser hingegen Ihme mehrer Raum von dem Erd-Boden zu regieren einraumen / als jemahls ein irrdischer Regent mit Recht und Gewalt unter seine Bottmässigkeit gebracht hat; und diß nit zur blossen eigennutziger Hochheit / und stoltzer Macht / sonder zu noch mehrerer Außbreitung der göttlichen Ehr und deß eintzig-wahren GOttes-Diensts nach recht Oester-Reichischer Tugend-Arth / VIRTUTE PATRUM.

Jud. c. 13.

Psalm. 113.

Endlich gegen halbe eilf Uhr Mittags ist Ihro Käyserliche Majstät in einer mit 6. Pferten bespannten Gutschen mit einem ansehnlichen Gefolg von Teutschen und Spanischen Magnaten / zur Kirchen zum heiligen Creutz angelanget / und bey der Haupt-Thür dises Löbl: GOttes-

Hauß

Hauß von desselben Hochwürdigen Herren Probsten und Prælaten mit Inful und Stab in Beglaitung seines sametlichen Regular-Capitels mit Darraichung deß heiligen Weyh-Wassers gebührend empfangen / und bis in Chor zu dem verordneten Thron einbeglaitet worden. Alsdan wurde gleich das Wunderbarliche heilige Sacrament / nach gewonlich vorher gegebnen heiligen Seegen (welchen Ihro Majstät mit überauß inbrünstiger Devotion empfienge auf blossen Teppich knyend / weilen da auch das unterbereitete Küssen hinweck müßte / umb sich nur genug zu demütigen vor Seinem über alles lieben und Grossen GOTT) offentlich in seinem von Silber- und Gold Glantz-reichen und kostbaren Tabernackel auf dem Hoch-Altar außgesetzet / vor welchem alsobald von gedachtem Gnädigen Herrn Prælaten das TE DEUM LAUDAMUS intoniert / und von einem dick-angefüllten vortrefflichen Musicalischen Chor aufs Herrlichst- und Lieblichste abgesungen worden / zu unterthänigist- und schuldigistem Danck und Lob / daß der allgütige GOtt / welcher absonderlich in dem allda vorgestellten Wunderbarlichen Höchsten Gut / facit mitabilia magna solus, das vilfältig allhier und anderstwo verrichtete Gebett aller wohl-gesinnten getreuen Unterthanen und Vasallen Grundgütig

gütig erhört / und durch tausenderley ungeheure Gefahren zu Wasser und Land / über Meer / Berg / und Thäler Ihro Käyserlichen Majestät gar bis auf den Römischen Käysers-Thron frisch und gesund zu allgemeinem Welt-Trost und Jubel Wunder-glücklich geführt und erhoben hat. Worunter das Grobe-Geschütz auf allen Wählen und Basteyen sich öfters mit Freud-bezeugenden Donneren dapfer hören lassen. Darauf folgte unter gleichfalls stattlicher Music das mit Pontificalischen Kirchen-Gepräng ebnermassen von mehrerwehntē Herrn Prælaten gehaltene Hoch-Ambt; unter welchem zu nit genugsam beschreiblicher Auferbauung unzählicher / auch verschidener Religion und Stands zuschauender Volck-Menge / Ihro Majestät / ausser da das heilige Evangelium gesungen würde / unverruckt auf denen Knyen lage / mit stät gegen dem Göttlichen Wunder-Schatz gewendten Leib / und anmütigist dahin gehäften Augen / wo Sein in Andacht versencktes Hertz dermahlen gantz versamlet ware: Ubi thesaurus, ibi & Cor. Als wolte CAROLUS der *Matth. 6* Sanftgmütigiste / und von unschuldigen Lebens-Wandel Welt beruffene Käyser und König auß freywilligister Demuth von Sich sagen / was der

vorhero Tyrannische/ hernach Buß-fertige König deß Jüdischen Reichs Manasses, auß Gewissens-Zwang Reümüthig bettete: Flecto genua Cordis mei, Ich biege die Knie nit so fast deß Leibs/ als meines zur Sacramentalischen Andacht noch mehr geneigten Hertzens. Von dem gantzen Salomonischen Trag-Sessel/ welcher so pompatisch in seinen Braut-Liederen/ wie auch sein von purem Gold gekünstlete Lein-Stuel reclinatorium aureum, beschriben wird/ wolte diser junge Oester-Reischische Salomon an seinem niderträchtigen und schwartz-bedeckten Bett-Stuel/ auf welchem Er über ein Stund/ als lang der Musicierte GOttes Dienst währete/ unverwendet knyete/ anderst nichts passieren lassen/ als daß Er mitten umb Sich von Göttlicher inbrünstiger Liebe/ und Lieb-eifrigster Ehrenbietigkeit gegen dem Hoch-heiligsten Wunder-thätigen Sacrament außstaffieret seyn solle/ media charitate constravit.

Orat. Manass.

Cant. 3.

Cant. 3.

Nach also vollendtem Hoch-Ambt erhuben Sich Ihro Majestät von ihrem Bett-Stuel/ und gienge dem Hoch-Altar zu/ an dessen untersten Stapffel Sie dem darauf außgesetzten Purpur-gestalten-Wunderthätigen GOtt und HErrn eine

ne sehr anmüthige Reverentz und Knye-Biegung abstattete/welche Sie auf der obersten Stapffel mit gleichmässiger Anmüthigkeit widerhollete/ willens zu höchster Beschämung der anderwärtigen manichfaltigen Hoffart und Unehrenbietigkeit gantz gern den Allergerechtigsten Göttlichen Befelch zuerfüllen: Mihi curvabitur omne genu, **Mir werden sich alle Knye biegen.** *Isa. 45.* Ja eben darumen destomehr und lieber/ weilen Sie als der Höchste Welt-Regent einer der jenigen ist/ denen der Husitische Fürst das Lob gibt/ daß vor dem Allmächtigen sich **krümmen und neigen die jenige/die die Welt tragen oder regieren** / sub quo curvantur, qui portant Orbem. *Iob. 9.* Endlich warffe Sich Ihro Mjestät auf beyde Knye nider nächstens an dem Altar/ umb die Miraculose Heil. Hostien wohl zubetrachen/welche Ihme dan auch mehr gedachter Herr Prælat gezeiget/ und auf Selbst eignes Begehren den kurtzen Verlauff von dem Ursprung Derselben erzehlet hat/ wie das nehmlich im Jahr 1194. ein Augspurgische Weibs-Person die heilige Hostien nach der Communion auß dem Mund genommen/ in das Wax eingewicklet/fünff Jahr zu Hauß aufbehalten/ hernach aber auß Antrib deß Gewissens dem *Ex MS. Monast. Authen.*

ersten Herrn Probsten dises GOtts-Hauß Berchtoldo Dieselbe widerumb eingeliferet habe: Welcher dañ / als Er das Wax was wenigs von einander schneiden wolte / alsobald die Heil. Hostien Blut-Roth und gleichsam an kleinen rothen Aederlein noch zusamen hangend ersehen / darob erschrocken / und nach widerum zusamen gemachten Wax die gantze Wunder-Sach dem damahligen Augspurgischē Bischoff Udalscalco zuwissē gemacht hat; Diser aber in Beglaitung der gantzen Clerisey und allen Volcks hat Sie in die Thumb-Kirchen hingetragen / allwo Sie von Ostern bis auf St. Johannis deß Tauffers Fest-Tag / absonderlich unter dem H. Meß-Opfer also gewachsen / daß Sie wunderbarlicher Weis das Wax selbsten abgelöset hat; Worauf beyde abgesönderter durch Bischöfliche Händ in ein Crystallenes Gefäß eingeschlossen und versiglet / letztlich widerum in die Kirchen zum H. Creutz zuruck getragen worden / allwo nun dises Wunder-barliche in Blut-rother Fleisch-Gestalt sichtbarliche H. Sacrament über 500. und 12. Jahr unversehrt und beständig von seinem Ursprung her mit grossen Wunder-Gnaden leuchtend / von Innheimischen und Außländischen Dasselbe in grosser Mänge besuchenden allerhand Stands- und Geschlechts-Personen gebührend

bührend verehrt/angebetten/und in allen erdencklichen Nöthen mit vilfältigen Gnadenreichen Effect angeruffen wird. Solcher wahrhafften Erzehlung hörte nit allein Jhro Majestät aufmercksamist zu/ sonder liesse darunter Seine innerliche andächtige Gemüths-Regungen unterschidlich gar mercklich spüren; Absonderlich da Sie zum Beschluß verstunden/wie daß von der Zeit/ da Jhro Majestät von Wienn nacher Barcellona abgangen/umb Recht-mässigen Possess von denen Hispanischen Erb-Cronen zu nemmen/ für Dero beharrlichen Wohlstand und Lang-wirige Gesundheit vor diser Wund-thätigen H. Hostien auf Gnädigste Verordnung Dero Lieb-geehrtisten Frauen Mutter und gecrönter Römischer Käysertn/alle Wochen am Freytag ein H. Meß gelesen werde/mit dem bishero Trost-reichen Effect, welchen nunmehr das gantze Römische Reich nebst so vilen über das untergebnen König-Reichen und Ländern von Hertzen gratulieret/ ware auß den gleich unterschlagnen Augen und anmüthiger Leibs-Stellung deutlich abzunemmen/mit was innerlichen Leibs-Lob-und Danck-Anmuthungen das Kayserliche Gemüth schwanger gienge/nach Deren Vergnügung Sich endlich Jhro Majestät widerumb aufgericht/ und mit widerhollter voriger zweymahliger Reverentz gegen dem

Wunder-thätigen Heil. Sacrament Höchst-auferbaulichen Abschid genommen haben.

Jetzt wird einem jedwedern aufrichtig-Wahrheit-liebenden Gemüth das Urtheil und der Auß-spruch heimgestellet / ob nit CAROLUS der Sechste Ruhmwürdigst schon regierender Kayser von der angebohrnen in Weiß und Roth verliebten Oester-Reichischen Andacht zum Hochwürdigisten Sacrament deß Altars / als von der eigentlichen Tugend Aller Seiner Groß-Mächtigisten Vor-Eltern VIRTUTE PATRUM mit allem besten Fueg und Recht seye symbolisieret worden? Ja deßwegen der gantzen Christen-Welt bey denen jetzigen armseeligen / in der Liebe und dem Glauben fast erkalteten Zeiten in einem Tag (was wurde erst bey längerer Verweilung allda geschehen seyn?) Ein mehreres und kräfftigeres Beyspill der schuldigen Andacht / Hochschätzung und Anbettung deß Hoch-heiligisten Altars-Geheimnus gegeben habe / als das Zwey-glaubige / und nur in disem Stuck unglückseelige Augspurg / eines Theils zu Aufmunterung

und

und Stärckung ihres Catholischen Eyfers/ anderen Theils zu Widerlegung ihres wissend- und unwissendlichen Irthums von tausend spitzfindigsten Federen/ allergelehrtisten Schrifften / eifrigist-beredtisten Zungen und gründlichen Disputen oder Wort-Streitten in vilen Jahren hätte gewarthen können? Das wird unterdessen niemad verneinen / CAROLUS habe für disen Tag nit allein Seinen Groß-Vättern in der eigentlichen Oester-Reichischen Tugend VIRTUTE PATRUM, trefflich nachgeschlagen / sondern auch zu ihrem höchsten Ruhm sie vil übertroffen/ welchen un-præjudicierlichen Vorzug Ihme dann zu allgemeinem unsterblichen Lob deß gantzen Ertz-Catholischen Ertz-Hauß auf das mit so raren Tugend-Exempel beglückte Jahr Grund-Hertzig gratulieret nachfolgendes Chronologicum:

AVgVstæ VIrtVte patrVM DeVotVs apertâ,
AVgVstos sVperas CARO LE seXte patres.

Das Merckmürdigste an der bis Dato erzehlten angebohrnen in Weiß und Roth verliebten Oester-Reichischen Andacht solle der langen Posterität zu gutem nit vergessen werden / wie daß dise hoche Ehr der so ansehlichen Kayserlichen

chen Visite und übriger ungemein grosser Verehrung dem Hochwürdigisten und Wunder-thätigsten heiligen Sacrament widerfahren seye eben an dem Tag / an welchem vor acht Jahren bey harter Belägernng der getreuen Reichs-Stadt Augspurg Dasselbe dermassen hat anfangen durch eingeworffene Feindseelige Bomben / und andere dergleichen noch schädlichere Feuer-Machinen geängstiget zu werde / daß weilen es in seiner mehr als 500. Jährigen Residentz / nemlich in der Kirchen zum heiligen Creutz (als welche sambt dem Closter nächstens gegen der feindlichen Attaque übel situieret nach immerdar sich mehrender Beschädigung dem gäntzlichen Ruin von Brand und Einfall stündlich unterworffen ware) nit mehr sicher gewesen / den dritten Tag nothwendig müßte in bessere Sicherheit geflehnet werden Aber wohin? Vom heiligen Creutz zum heiligen Grab / daß ist / in das so genante Würdige GOtts-Hauß der Wohl-Ehrwürdigen PP. Franciscaneren; Womit es bey etlichen Kleinmüthigen ein übrige Sorg und Forcht absetzte / als wurde mithin jenes so alten und berühmten Allerheiligsten Wunder-Schatzes Glory und Ansehen auch mit begraben seyn. Aber es geschahe das

Wider-

Wider-Spill / welches mit Isaia damahlen schon beständig auf Göttliche Hilf vertrauende fromme Hertzen prophezeihet haben / Et erit sepulchrum ejus glorioſum. Das solche Flehnung/Beziehung deß Elends / und gleichsam endliche Begräbnus nur zu grösserem Ruhm und Glori außschlagen werde/wie es auch in der That geschwinder/als man verhoffen kunte/ durch baldige glückliche Liberation der lieben Stadt Augspurg / und gantzen Vatter-Lands von so üblen Gästen Wunderbarlich geschehen / und billich der beharrlich continuierenden Andacht und flehentlicher Anrueffung diſes mehrmahligen Augspurgiſchen Göttlichen Noth Helffers und Retters guten Theils billich zuzuschreiben ist. Zum Uberfluß hat nunmehr die damahlen hart-leidende Reputation deß so Hochwürdigen Wunder-Wercks an eben widerum einfallender Jahr- und Tag-Gedächtnus durch Himmliſche Schickung mit Ihrer Höchst-andächtigiſten Gegenwarth und Höchst-preißlicher offentlicher Verehrung außbündig ersetzet VIRTUTE PATRUM, die Höchste Majestät auf Erden CAROLUS, Der noch einzige übrige Erb deß Oester-Reichiſchen Eifers zu Rettung und Ersetz- *sa. 11.*

ung der Sacramentalischen Ehr und Glory. Darumen aller umb die Ehr GOttes eifrenden Christen Hertzen einiger Wunsch und Bitten seyn wird/ absonderlich vor dem Wunderbarlichen und
Psal. 19. Wunder-thätigen Höchsten Gut: Domine salvum fac Regem,& exaudi nos in die,qua invocaverimus te: HErr erhalte und segne unseren umb deine Ehr vor allem beflissenen Käyser und Catholischen König; und erhöre uns/ wann wir dich anruffen werden/ insonderheit umb mehrere Sprossen und Zweiglein deß sonst abstehenden Stammen-Baums zu grösstem Schaden deiner heiligen Kirchen und heiligen Reichs; Beschäre Beyden zu Gutem/ eine nach Vätterlicher Tugend-Art VIRTUTE PATRIS abgerichtete Zahl-reiche Adlers-Bruth/ damit auß einem Poëtischen Gedicht und Schmeichlerey

- - - Rex Ætheris Illi
Imperium sine fine dabit, serósque videre
Natorum Natos &c.

werde zu deiner Ehr und Glory die Höchst-erwünschte Warheit/und Best zutreffende Weissagung von unzweiflicher viler und langer Nachkommenschafft der bis ans End der Welt taurenden Käyserlich-Oester-Reichischen Regenten in unzerstörlicher Glückseligkeit.

Alles

Alles

Zu deiner grösseren Ehr und ewigen Lob /

O

Wunderbarliches und Wunderthätiges

Allerheiligiste

Sacrament.

LaVDare MIraCVLosa HostIa.

[illegible] Auch ist oft [illegible]
[illegible] chlame puss zegeben
[illegible] grosse wann [illegible] der
[illegible] von der puss ge
[illegible] ob' mit ainer chlai
[illegible] gotleiche lieb [illegible]
[illegible] an dem puswern
[illegible] ist ein chlame pussock
[illegible] ein grosse Rew sag
[illegible] der puss vnd pussit
[illegible] er das er starbet
[illegible] Raymundus Sein rew
[illegible] sein das sy im al
[illegible] abgenomen also
[illegible] Es
[illegible] er [illegible] vnd
[illegible] vnd [illegible] das
[illegible] vnd [illegible] sein [illegible]
[illegible] er nicht [illegible]
[illegible] ainen [illegible]
[illegible] des [illegible]
[illegible] wegen [illegible]
Wan Augustinus spricht
[illegible] ainer verchert vnd
[illegible] lebens dannoch
[illegible] wir im nicht das
[illegible] sey wann er
[illegible] werdn mit
der [illegible] wann
[illegible] seines [illegible]
[illegible] in [illegible]

man ainen menschen tot d' [illegible]
so gedultig sein vnd ob er hat
[illegible] schuld getot wir
das im sein pen [illegible]
es mocht auch sein schuld so [illegible]
[illegible] sein vnd sein geduld vnd
[illegible] so groß das im sein pen
abgenomen wurd Nu so
[illegible] das die puss [illegible]
[illegible] ist durch [illegible]
[illegible] von der
[illegible] wann [illegible]
[illegible] Also ist d'
[illegible] anfangk [illegible]
[illegible] vnd [illegible] wann sy ist [illegible]
[illegible] in die gewonhait [illegible]
[illegible] sy wider sy [illegible]
[illegible] Darub sprach christus [illegible]
[illegible] ist [illegible] zu den
leben [illegible] dar an
[illegible] sy [illegible] wan
so ist d' teufel erst vnmussig
er den menschen mug wetriet
Wann die glos vber thobiam
richt vber das wort Ein visch
[illegible] in dem [illegible] das er
verslundt od' frass Da christus
led an dem [illegible] da cham der
teufel der seinen tod geschunt
het vnd suecht ob er icht fund
an im [illegible] Darub [illegible] d'